

(Datum)

Ihr Zeichen: ...

Ihre Zahlungsaufforderung (bzw. Rechnung, Mahnung, Schreiben etc.) vom ...

Sehr geehrte(r) Frau/Herr ...,

ich beziehe mich auf Ihre o. a. Zahlungsaufforderung (bzw. s. o.). Der von Ihnen geltend gemachte Anspruch besteht nicht.

Ich habe keine kostenpflichtige Leistung bei Ihnen bestellt. Selbst wenn man davon ausgeht, dass ich überhaupt eine Leistung auf Ihrer Website in Anspruch genommen hätte: Ein Preis wäre jedenfalls nicht Vertragsgrundlage geworden. Die erforderliche Preisinformation fehlt. Screenshots (z. B. über den Bestellvorgang des „Gratis“-Rezepts) liegen vor.

Hilfsweise mache ich von meinem Widerrufsrecht aus §§ 312d, 355 ff. BGB Gebrauch. Der Widerruf ist nicht durch Fristablauf erloschen, weil eine den gesetzlichen Vorgaben entsprechende Widerrufsbelehrung fehlt. Ein Verzicht auf das Widerrufsrecht ist nicht erfolgt – ein solcher wäre im Übrigen auch nicht möglich, vgl. § 312g BGB.

Hilfsweise erkläre ich zudem die

Anfechtung

der Willenserklärung wegen aller in Betracht kommender Anfechtungsgründe, auch wegen arglistiger Täuschung, § 123 BGB. Eine Täuschung über die Entgeltlichkeit der Leistung liegt vor.

Sollten Sie angesichts dieser Sach- und Rechtslage weiterhin an der Beitreibung Ihrer offensichtlich nicht bestehenden Forderung festhalten, werde ich Strafantrag wegen versuchten Betrugs stellen sowie Irreführung und Verstoß gegen das Preisangaberecht anzeigen.

(Wenn es **(a)** um eines der bekannten „schwarzen Schafe“ geht – vgl. [Website der Verbraucherzentrale Bundesverband](#), Dokument-Download rechts – und **(b)** die Gegenseite bereits einen Rechtsanwalt eingeschaltet hat, ggf. ergänzen: Gegen Sie als rechtsanwaltlichen Vertreter werde ich zudem ein Strafverfahren wegen Beihilfe zum versuchten Betrug sowie ein standesrechtliches Verfahren veranlassen. Die Kosten für den von mir einzuschaltenden Rechtsanwalt haben Sie zu erstatten, vgl. AG Karlsruhe, Urt. v. 12. August 2009 – 9 C 93/09.)

Mit freundlichen Grüßen